

Unterseen | 21. Mai 2008

Einigkeit bis U90

Vereinsversammlung und Podiumsdiskussion der IG Bödeli

Die Podiumsdiskussion am Mittwochabend der IG Bödeli zeigte ein einiges Völkchen. Verständlich, ging doch der Diskussion die Vereinsversammlung der IG voraus und dementsprechend viele Mitglieder anwesend. Stefan Regez, der Podiumsleiter, kitzelte die Teilnehmenden dennoch mit der einen oder anderen kritischen Frage aus dem zu befürchtenden Untergang im Einheitsbrei. Die Stimmung beim anschliessenden Apéro war ausgelassen und die Gäste überschlugen sich mit der Aufzählung der Vorteile eines geeinten Bödeli. Tatsächlich scheint bisher hinsichtlich des kulturellen Schaffens kein Nachteil durch eine Fusion zu entstehen. Kritisch äusserte sich Walter Gurzeler aus Unterseen. Nicht nur war ihm an der Fusion zu wenig Fleisch am Knochen, auch die Altersklasse der Fusionsbefürworter zeugte seines Erachtens von wenig Zukunftsträchtigem. Schliesslich seien nur U70-er anwesend. In der Tat war das Durchschnittsalter hoch anzusetzen, wenn auch nicht ganz so hoch. Sabina Stör Büschlen, Präsidentin des SP Vostandes Interlaken, vertrat ihrerseits die U30, wie sie selbst sagte, die sich auch gerne Mal über die Gemeindegrenzen hinweg verliebten.



«Fussball ist ganz sicher Kultur», darin waren sich Stefan Regez, Podiumsleiter und ehemaliger Chefredaktor dieser Zeitung, und Urs Graf (links), Gemeindepräsident Interlaken, einig.

Fotos: Gabriella Massimi



Branka Fluri (links), Präsidentin der Kunstgesellschaft Interlaken und Podiumsteilnehmerin, und Renate Häsler befürworten eine Fusion.

«Das vereinfacht die Koordination der Anlässe grundlegend», meinte Häslar.



Hansjürg Wyler (rechts), Präsident der IG Bördeli, und Fritz Aeschmann, Präsident des Schlosskeller Interlaken, sprachen über den Vorteil der Fusion, weil damit weniger Zeit für Geldfragen aufgewendet werden muss.



Erika Streich Graf, Ehefrau des Interlakner Gemeindepräsidenten, Thomas Meier, Künstler und Galerist, sowie Regula Rufener (vlnr.), Vorstand der Interlaken Classics, stehen für eine Kultur über Gemeindegrenzen hinweg ein.



Christoph Betschart im Gespräch mit Ruedi Bachmann (rechts) der EKI: Der Interlakner Betschart ist in den Vorstand der IG Bördeli aufgenommen worden.



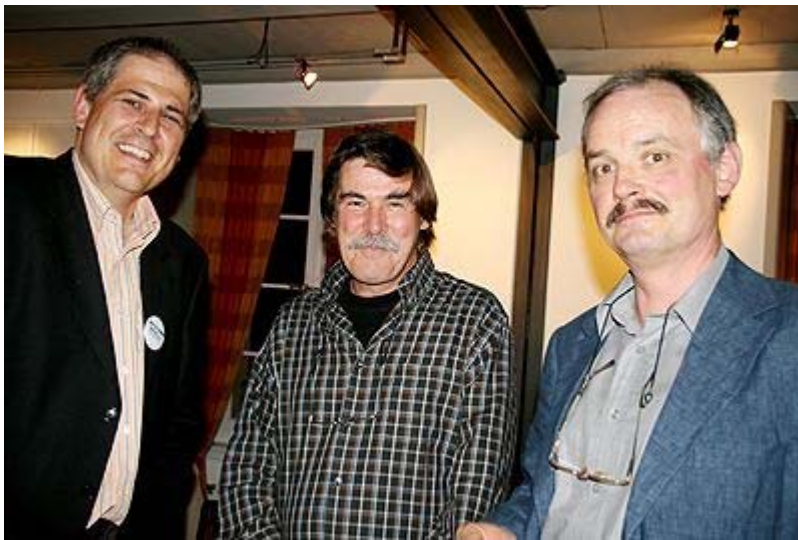
Zwei Jodlerkollegen sind sich nicht einig: Albert Lüthi (rechts), Stabchef des Jodlerfestes 2011 in Interlaken, befürwortet eine Fusion. Walter Gurzeler aus Unterseen sieht bei einer Fusion «nicht viel mehr Fleisch am Knochen.»



Ruth Eggli (links) wohnt seit 40 Jahren im Stedtli und ist Mitglied von Vereinen in Interlaken. Heinz Burkhard sprach als Vertreter aller Vereine am Podium und fürchtet nicht um deren Eigenständigkeit.



Emanuel Berger (links) aus Unterseen, Victoria Jungfrau Collection, und Fritz Kirchhofer aus Interlaken sehen nichts, was gegen eine Fusion spricht.



Enea Martinelli aus Matten, Chefapotheker der spitäler fmi ag, Walter Seiler, Sekretär der IG Bödeli aus Unterseen, und Roland Linder (vlnr.) aus Unterseen, Leiter der Musikschule Oberland Ost, brachten beim Apéro auch die wirtschaftlichen Vorteile einer Fusion zur Sprache.



David Bühler (links) aus Interlaken, Gastgeber der Backpackers Villa, und Willi Reber Alt-Posthalter aus Unterseen sinnierten über die alten Zeiten.

Die Bewertung

Grenzen: *

Einheit: *****

Vielfalt: *

U60: ***

U30: *

ARTIKELINFO:

Online seit:

21.05.2008, 16.40 Uhr

Autor/in: Gabriella Massimi

Seitenaufufe: 387

Artikel Nr. 85676

Ausdruck vom: 28.05.2008

Jungfrau Zeitung, Aarmühlestrasse 1/Postfach, CH-3800 Interlaken
verlag@jungfrau-zeitung.ch